

TAGUNG

DAS ANDERE ADHS

Facetten, Aufklärung,
Sensibilisierung und Prävention



**Programm und
weitere Informationen**



PROGRAMM

- 08:00** Türöffnung
- 08:30** Begrüssung
- 08:40** **Dr. Andreas Müller** - *Biomarker ergänzte Diagnostik. Hypersensitivität und innere Unruhe als bedeutsame Funktionen.*
- 09:20** **Dr. Astrid Neuy** - *ADHS im Erwachsenenalter, Modediagnose oder ein unterschätztes und wichtiges Krankheitsbild?*
- 10:05** Pause
- 10:35** **Dr. Alexander von Gontard** - *ADHS im Vorschulalter.*
- 11:20** **ADHS Anlaufstellen in der Schweiz**
- ADHS-Organisation elpos, Monique Zurbrügg
 - adhs20+, Schweiz. Info- und Beratungsstelle, Sandra Amrein Schweizerische
 - Fachgesellschaft ADHS, Dr. Roland Kägi
 - PDGR Beratungsangebote, Dr. Kurt Stübing
 - Institut für Logosynthese Schweiz, Dr. med. Suzanne von Blumenthal
 - Pro Infirmis, Katrin Thuli-Gartmann
- 12:00** Mittagspause
- 13:15** **Dr. Myriam Bea** - *ADHS-Organisationen in Europa*
- 13:55** **Dr. Dennis Hövel** - *Schoolwide positive Behavior Support. Ein wirksames Rahmenkonzept zur schulischen Prävention von psychischen Störungen.*
- 14:40** Pause
- 15:10** Podiumsgespräch: Welche Chancen entstehen, wie können diese genutzt werden? Was sind mögliche nächste Schritte?
- 16:30** Abschluss und Ausblick
- 17:00** Ende

AD(H)S hypo

AD(H)S ist eine Aufmerksamkeitsdefizitstörung und tritt bei ca. 3-4 % der Normalbevölkerung auf. Hauptsymptome sind Konzentrations- und Aufmerksamkeitsstörungen, schlechte Planung und oft chaotische Verhaltensweisen, Probleme damit, Aufgaben rechtzeitig anzufangen und zu Ende zu bringen, schnelle Stimmungsschwankungen, ein schlechtes Zeitgefühl, etc. AD(H)S ist sehr gut behandelbar, aber es wird meist weder diagnostiziert noch störungsspezifisch behandelt. Die Tagung soll dazu beitragen, das Wissen über ADHS zu erweitern und somit das Leid der Betroffenen und der Angehörigen zu vermindern.

Die Auswirkungen der AD(H)S zeigen sich am Arbeitsplatz und in Beziehungen. Viele Patienten haben eine Odyssee von Psychotherapien und Klinikaufenthalten hinter sich, ohne Erfolg. Es gilt, ärztliches Fachpersonal, Psychologen und Psychologinnen und auch Gesundheitsmitarbeitende für dieses Krankheitsbild zu sensibilisieren. In Deutschland wird nur jede/r 10. AD(H)S Patient/in diagnostiziert und behandelt. In der Schweiz ist dies ähnlich. Das ist auch deshalb für Betroffene von grossem Schaden, weil AD(H)S das Krankheitsbild in der Psychiatrie ist, das sich am schnellsten und besten behandeln lässt.

Dr. Astrid Neuy

Informationen Referate

Dr. Andreas Müller - *Biomarker ergänzte Diagnostik & Hypersensitivität und innere Unruhe als bedeutsame Funktionen*

Andreas Müller ist seit 45 Jahren Kliniker und Forscher und (Mit-) Autor mehrerer Sachbücher zu systemischer Sichtweise, unter anderem von ADHS. Ein besonderes Anliegen ist ihm und der von ihm geleiteten Gehirn- und Trauma Stiftung Graubünden (www.GTSG.ch) die Entdeckung von bedeutsamen Hirnfunktionen, insbesondere bei ADHS. Sein Konzept der organismischen Aktion überwindet die Zweiteilung von Psyche und Soma. Das Organismuskonzept verbindet Biologie, Verhalten, Denken und Fühlen. Diese ganzheitliche Sichtweise von Diagnostik und Behandlung fokussiert zuerst einmal, wie die Alltagsstrategien Betroffenen und deren Umfeld sinnvoll verändert werden müssen (ganz nach der Weisheit «die Kraft zum Leben muss im Leben selbst entstehen»). Auch die Bestimmung der Medikation und nicht medikamentöser Behandlungsansätze wird im Zusammenspiel der Komponenten möglich.

Derzeit arbeiten er und seine Crew an der Frage der inneren Erregung (Arousal und Vigilanz) und deren Einfluss auf ADHS aber auch auf andere mentale Krankheiten. Die Bestimmung von Hypo Arousal in Verbindung mit ADHS ist dadurch sinnvoll möglich.

www.gtsg.ch/de/

www.brainarc-chur.ch/

www.brainarc-zuerich.ch/

Dr. Astrid Neuy - *ADHS im Erwachsenenalter, Modediagnose oder ein unterschätztes und wichtiges Krankheitsbild?*

Sie ist Fachärztin für psychosomatische Medizin und beschäftigt sich seit über 20 Jahren schwerpunktmäßig mit ADHS im Erwachsenenalter. Sie hat eine Praxis in Aschaffenburg und leitet das ADHS Zentrum in München. Sie ist Autorin zu mehreren Büchern über das Thema ADHS.

ADHS tritt in der Normalbevölkerung in ca. 3 – 4% auf. Es ist somit häufig. Unerkannt kann es für Betroffene weitreichende Folgen haben und zahlreiche Begleiterkrankungen verursachen. Im Vortrag werden die Kernsymptome von ADHS und die Begleiterkrankungen erklärt und Behandlungsstrategien besprochen.

www.praxis-neuy.de/

Dr. Alexander von Gontard - ADHS im Vorschulalter

Prof. Dr. Alexander von Gontard ist Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie, für Kinder- und Jugendmedizin und für Psychotherapeutische Medizin. Er hat über verschiedene Themen geforscht und publiziert, unter anderem über ADHS. Seit Februar 2021 ist er als Chefarzt der ambulanten kinder- und jugendpsychiatrischen Dienste Graubünden (PDGR) tätig.

ADHS kann ab dem Alter von 3 Jahren diagnostiziert werden und betrifft 2-3% aller Vorschulkinder. In diesem Alter sind die neuen Diagnosekriterien des DC: 0-5 Klassifikationssystems sehr hilfreich. Die ADHS bei jungen Kindern ist mit vielen negativen sozialen Folgen und Entwicklungsrisiken verbunden. Auch die Komorbidität mit anderen Störungen, vor allem mit Störung des Sozialverhaltens mit oppositionellem Verhalten ist sehr hoch. Beratung und Informationsvermittlung sind immer angezeigt. Therapeutisch sind Elterntrainings und Eltern-Kind-Therapien am wirksamsten. In schweren und therapieresistenten Fällen kann eine zusätzliche medikamentöse Behandlung hilfreich sein. Das Ziel dieses Vortrags ist es, einen praxisorientierten Überblick über die Diagnostik und Therapie ADHS bei jungen Kindern vor Eintritt in die Schule zu geben.

www.pdgr.ch/standorte/zentralstelle-chur/

Dr. jur. Myriam Bea - ADHS Organisationen! - Hilfe zur Selbsthilfe und darüber hinaus!

Dr. jur. Myriam Bea ist Geschäftsführerin von ADHS Deutschland e.V. und seit zwanzig Jahren in der Selbsthilfe aktiv. Zudem amtiert sie als Präsidentin der ADHD Europe aisbl und ist Rechtsanwältin in einer eigenen Kanzlei in Wahlstedt.

Sie referiert über Selbsthilfearbeit auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene und was es bringt – für die Betroffenen, die Angehörigen und die Gesellschaft.

www.adhs-deutschland.de/Home/Ueber-uns/Mitarbeiter/Dr-Myriam-Menter.aspx

Dr. Dennis Hövel - *Schoolwide positive Behavior Support – Ein wirksames Rahmenkonzept zur schulischen Prävention von psychischen Störungen.*

Prof. Dr. Dennis Hövel ist Leiter des Instituts für Verhalten, sozio-emotionale und psychomotorische Entwicklungsförderung der Interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik (HfH) in Zürich. Er ist schulischer Heilpädagoge und arbeitete einige Jahre in einer Förderschule mit den Schwerpunkten Lernen und Verhalten sowie im Rahmen der Inklusion in Grundschulen und Gymnasien. Von 2013 bis 2020 war er in unterschiedlichen Funktionen in der Heil- und Sonderpädagogik an der Universität Köln tätig. Seit 2020 ist er Professor an der HfH. Sein inhaltlicher Fokus liegt auf der Entwicklung und Evaluation von Massnahmen des sozial-emotionalen Lernens (SEL). Sein zentrales Anliegen sind die Prävention und die Verbesserung einer evidenzbasierten Praxis.

Aktuell finden sich bei ca. 20% aller Kinder und Jugendlichen Merkmale von psychischen Störungen (Hölling et al. 2014; Klipker et al., 2018). Gleichzeitig beträgt die Quote an Schülerinnen und Schülern mit erhöhtem sonderpädagogischen Förderbedarf jedoch nur 4.8% (EDI; 2016). Um die «unentdeckten» oder falsch interpretierten Problemlagen (ADS usw.) adäquat zu adressieren, sind vor diesem Hintergrund präventive Modelle von zentraler Bedeutung. Für eine positive Entwicklung im Kindes- und Jugendalter ist die Schule das wichtigste Setting für präventive Massnahmen (Beelmann, 2008), vor allem, da sie, im Gegensatz zur Klinik, für alle zugänglich ist (Brezinka, 2003).

Der Vortrag bietet eine kurze Einführung in die theoretischen Hintergründe zu den Häufigkeiten und zur Entstehung von Störungen um darauf aufbauend ein präventives Rahmenkonzept für eine mehrstufige Förderung nachzuzeichnen (Fairbanks, Sugai, Guardino & Lathrop, 2007). Hierbei werden sowohl Kriterien für eine erfolgreiche Prävention in der Schule als auch unterrichtliche, programmatische und förderdiagnostische Ansätze in den Blick genommen (Hennemann, Hövel, Casale, Hagen, & Fitting-Dahlmann 2017).

www.hfh.ch/person/dennis-christian-hoevel

Dr. Helga Simchen - *Das ADS ohne Hyperaktivität bei Kindern und Jugendlichen*

Dr. med Helga Simchen ist Kinderärztin, Neuropädiaterin, Kinder- und Jugendpsychiaterin und hat eine abgeschlossene Ausbildung in Psycho- u. Verhaltenstherapie, sowie in Systemischer Familientherapie. Nach ihrer klinischen und wissenschaftlichen Arbeit als Oberärztin mit Lehrauftrag an einer Universitätsklinik war sie seit 1995 in eigener Praxis in Mainz tätig mit den Schwerpunkten ADHS, Verhaltens- u. Lernstörungen.

Sie ist Autorin von 6 Büchern über das AD(H)S-Spektrum und vieler Zeitschriftenartikel.

Das ADS ohne Hyperaktivität wird bis heute noch viel zu oft nicht erkannt, somit nicht behandelt und den betroffenen Kindern und Jugendlichen dadurch viel Leid zugefügt. Denn sie fallen in erster Linie nicht durch ein störendes Verhalten auf, sondern durch Probleme im Lernen und in ihrer sozialen Reife. Sie reagieren zu langsam, sind verträumt, zu empfindlich und leicht gekränkt. Sie können schlecht zuhören und vergessen viel. Sie regen sich schnell auf, fühlen sich unverstanden und benachteiligt. Sie wünschen sich mehr Zuwendung und sehnen sich nach Anerkennung. Wenn solchen Kindern und Jugendlichen geholfen wird, sind sie sehr dankbar. Aber ihre Therapie ist nicht so einfach: Sie ist nur auf Dauer erfolgreich mit einem multimodalen Therapieprogramm, welches individuelle Lern- und Verhaltensstrategien umfasst und die Mitarbeit der Eltern als Coach erfordert.

Werden diese Kinder mit einem ADS ohne Hyperaktivität nicht rechtzeitig erkannt und behandelt, können sie als Jugendliche unter den verschiedenen stressassoziierten psychischen Störungen leiden. Eine geringere ADS- Symptomatik kann mit mehr oder weniger Anstrengung oft jahrelang kompensiert werden, so dass die Jugendlichen dann erst in besonderen Belastungssituationen dekompensieren. Auch jetzt sollte bei entsprechender Symptomatik an ein ADS ohne Hyperaktivität gedacht werden, um den betroffenen Jugendlichen helfen zu können. Im Vortrag wird aufgezeigt, welche Symptome im Jugendalter wichtig sind.

Dr. Helga Simchen wird an der Veranstaltung nicht teilnehmen können. Ihr Vortrag wird im Anschluss der Veranstaltung zusammen mit den Aufzeichnungen interessierten Personen zur Verfügung gestellt.

www.helga-simchen.info/

Anlaufstellen in der Schweiz

Es gibt diverse Anlaufstellen, Organisationen und Fachpersonen, die sich mit dem Thema ADHS beschäftigen und Betroffene unterstützen. An der Tagung präsentiert sich eine Auswahl dieser Anlaufstellen.

elpos

elpos Schweiz ist Gesicht und Stimme der ADHS Betroffenen und ihrer Familien in der Schweiz.

elpos berät. Mit einem offenen Ohr und relevanten, alltags-nahen Informationen zum Thema Schule, Beruf, Familie und alles was dazu gehört.

elpos tauscht sich aus. Mit der Fachgesellschaft für ADHS (SFG), mit Hochschulen und weiteren Organisationen. Dazu gehört auch das Engagement auf politischer Ebene.

elpos vernetzt. Mit unzähligen freiwilligen Helfern bei Veranstaltungen, strategischen Inputs und dem Versand von Informationsmaterial.

www.adhs-organisation.ch

The logo for elpos, featuring the word 'elpos' in a blue, lowercase, sans-serif font. The letter 'o' is replaced by a blue circle with a white dot in the center, resembling an eye or a target.

Dachverband **Schweiz**

adhs20+ - Schweiz. Info- und Beratungsstelle für Erwachsene mit ADHS

Die Organisation adhs20+, Schweiz. Info- und Beratungsstelle für Erwachsene mit ADHS, fördert und unterstützt die Verbreitung von Informationen zum adulten AD(H)S.

adhs20+ betreibt eine Fach- und Beratungsstelle und unterstützt individuelle, persönliche sowie auch gesellschaftspolitische Anliegen.

Es werden Referats- /Diskussionsforen sowie Weiterbildungen angeboten und zusätzlich verwaltet die Organisation eine breitgefächerte Adressdatei von AD(H)S-Spezialisten.

adhs20+ Mitglieder erhalten dreimal jährlich den «adhsFOCUS»– themenspezifisches Journal.

www.adhs20plus.ch

The logo for adhs20+, featuring the word 'adhs' in a colorful, lowercase, sans-serif font (a: red, d: green, h: yellow, s: blue). Below it is the number '20' in a bold, black, sans-serif font, followed by a purple cross symbol.

Schweiz. Info- und Beratungsstelle
für Erwachsene mit ADHS

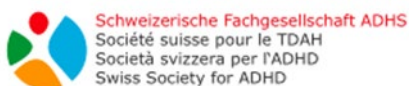
Schweizerische Fachgesellschaft ADHS

Gegründet wurde der Verein 2005 als eine wissenschaftlich fundierte Gesellschaft zum Thema ADHS mit dem Ziel, Menschen mit ADHS zu unterstützen. Die Mitglieder sind ADHS-Fachpersonen für Kinder und Jugendliche sowie für Erwachsene aus den Bereichen Kinder- und Jugendmedizin, Psychiatrie, Allgemeinmedizin, Psychologie, Ergotherapie und Coaching.

Die Organisation bietet Austauschmöglichkeiten für Fachleute und vernetzt im Bereich ADHS mit anderen Organisationen, Fachverbänden und Selbsthilfegruppen. Sie ist bestrebt, auch die Politik für die Anliegen von Menschen mit ADHS zu sensibilisieren und den Medien sowie der Öffentlichkeit geeignete und wissenschaftlich abgestützte Informationen zur Verfügung zu stellen. Sie verfügt über einen Wissenspool, der laufend erweitert wird.

Als Dienstleisterin für Fachleute, Studierende und Laien beantworten die Fachpersonen ADHS-spezifische Anfragen, unterstützen punktuell und vermitteln Kontakte zu Fachpersonen und Referent*innen. Es findet jährlich eine Tagung statt, die auch Laien offensteht, z.B. zu ADHS und Schlaf, ADHS und Psychosen. Auf Anfrage von Organisationen und Institutionen können bei entsprechender Kapazität zudem individuelle Weiterbildungen zu spezifischen Themen organisiert werden. Der Newsletter, den auch Nicht-Mitglieder gegen einen kleinen Unkostenbeitrag abonnieren können, enthält Beiträge zu aktuellen Themen wie ADHS und Angststörungen, ADHS und Depression sowie ADHS und Hochsensibilität.

www.sfg-adhs.ch



Psychiatrische Dienste Graubünden

Die Psychiatrischen Dienste Graubünden (PDGR) stellen die psychiatrische Versorgung im Kanton Graubünden sicher. Als selbständige Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts bieten sie psychiatrische und agogische Dienstleistungen an. Ihr Angebot richtet sich an Kinder, Jugendliche und Erwachsene und umfasst sowohl stationäre als auch ambulante Behandlungen und Betreuungen für alle psychiatrischen Krankheitsbilder. Sie führen stationäre Angebote, Tageskliniken, eine Sonderschule sowie Wohnheime und Arbeitsstätten für psychisch Beeinträchtigte und geistig behinderte Menschen.

www.pdgr.ch/



Institut für Logosynthese Schweiz, Dr. med. Suzanne von Blumenthal

Suzanne von Blumenthal ist Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie FMH und hat über 30 Jahre Erfahrung in ambulanten und stationären Bereichen der Psychiatrie und Psychotherapie. Sie arbeitete von 1995 – 2017 als Chefärztin der Psychiatrischen Dienste Graubünden. Sie ist weiterhin als Belegärztin der Privatklinik Mentalva in Cazis tätig. In ihrer Praxis bietet Suzanne von Blumenthal integriert eine psychiatrische Behandlung mit Schwerpunkt in Psychotherapie an und ergänzt sie mit komplementärmedizinischen Methoden, wie Psychosomatische Energetik und Logosynthese. Seit 2017 leitet sie das Institut für Logosynthese Schweiz in Bad Ragaz. Sie bietet Weiterbildungen für Fachpersonen in Psychosomatischer Energetik und Logosynthese an.

www.logosynthese.ch

ProInfirmis

ProInfirmis engagiert sich für Erwachsene vor dem AHV-Alter und Kinder mit einer psychischen, körperlichen oder kognitiven Einschränkung. Die Angebote richten sich zudem an Familienmitglieder sowie an alle Bezugs- und Fachpersonen von Menschen mit Behinderungen.

www.proinfirmis.ch/angebot/graubuenden.html

pro infirmis

Podiumsgespräch

Welche Chancen entstehen und wie können diese genutzt werden? Was sind mögliche nächste Schritte? Im Podiumsgespräch diskutieren Fachleute über diese und weitere spannende Themen.

- Gian-Paolo Curcio, Prof. Dr., *Rektor der PH Graubünden*
- Birgit Graf, Dr. med., *Chefärztin, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Erwachsenenpsychotherapeutin*
- Marcel Hilbig, *Vertrauensarzt SGV, Chefarzt Vertrauensärztlicher Dienst ÖKK*
- Sandra Locher Benguerel, *Nationalrätin, Lehrerin, Hochschulrätin PHGR, designiertes Mitglied Geschäftsleitung LCH*
- Thomas Minder, *Präsident Verband Schulleiter Schweiz VSLCH*
- Astrid Neuy, Dr., *Ärztin und Referentin*
- Thomas Pfiffner, *Direktionsmitglied SVA Graubünden, Leiter IV-Stelle Graubünden, Vorstandsmitglied IV-Stellen- Konferenz IVSK*
- Andrea Steger, *Betroffene*

Gian-Paolo Curcio, Prof. Dr.

Gian Paolo Curcio ist Rektor der PH Graubünden. Er war Primarlehrer, studierte Pädagogik und pädagogische Psychologie sowie Geschichte an der Universität Fribourg, an welcher er auch promovierte. Zwischen 2011 und 2014 war er Prorektor Ausbildung und stellvertretender Rektor an der PH Graubünden. Seit 2014 führt er die PH Graubünden.

www.phgr.ch

Birgit Graf, Dr. med.

Chefärztin, Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Erwachsenenpsychotherapeutin. Spezialisiert auf Hirnfunktionsanalysen als integrativer Bestandteil kinder- und jugendpsychiatrischer Diagnostik.

www.gtsg.ch

Marcel Hilbig

Marcel Hilbig ist Vertrauensarzt SGV und leitet als Chefarzt den vertrauensärztlichen Dienst der ÖKK. Der ausgebildete Facharzt Anästhesiologie ist zudem zertifizierter medizinischer Gutachter SIM.

Sandra Locher Benguerel

Sandra Locher Benguerel ist Primarlehrerin und begleitet als Pädagogin regelmässig Schülerinnen und Schüler mit ADHS. Zudem setzt sie sich seit vielen Jahren als kantonale und nationale Bildungspolitikerin für die individuelle Stärkung der Kinder und Jugendlichen auf ihrer Bildungslaufbahn ein. Als Nationalrätin engagiert sie sich in der Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur. Sie ist Mitglied des Hochschulrats der Pädagogischen Hochschule Graubünden. Ab dem 1. August 2022 ist sie Mitglied der Geschäftsleitung des Verbandes Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH).

Thomas Minder

Thomas Minder ist seit 2019 Präsident des Verbandes Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz. Der 46-jährige gelernte Sekundarlehrer phil. II ist seit gut 14 Jahren Schulleiter der Primarschule in Eschlikon. Es setzt sich für eine zeitgemässe Schulentwicklung ein. Partizipation und Inklusion sind ihm ein grosses Anliegen. Privat ist er verheiratet und Vater von drei Teenagern zwischen 13 und 16 Jahren.

www.vslch.ch

Astrid Neuy, Dr.

Sie ist Fachärztin für psychosomatische Medizin und beschäftigt sich seit über 20 Jahren schwerpunktmässig mit ADHS im Erwachsenenalter. Sie hat eine Praxis in Aschaffenburg und leitet das ADHS Zentrum in München. Sie ist Autorin zu mehreren Büchern über das Thema ADHS.

www.praxis-neuy.de/

Thomas Pfiffner

Thomas Pfiffner ist Bankkaufmann, Pflegefachmann Psychiatrie, Personalfachmann und hat einen Master in Health Service Management. Er arbeitet als Direktionsmitglied der SVA Graubünden in der Funktion des IV-Stellenleiters und ist Vorstandsmitglied der nationalen IV-Stellen-Konferenz IVSK

www.sva.gr.ch/portrait.html

Andrea Steger

Andrea Steger ist Mutter von drei Kindern, Hausfrau, Coach, Yogalehrerin und Aromatherapeutin. Sie wurde mit ADHS diagnostiziert.

WIR DANKEN ALLEN, DIE DIESEN EVENT UNTERSTÜTZEN:

- Fachhochschule Graubünden (FHGR)
- SVA Graubünden
- Lehrpersonen Graubünden (LEGR)
- Schulbehördenverband Graubünden (SBGR)
- Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Schweiz (VSLCH)
- Bündner Ärzteverein
- Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH)
- Hochgebirgsklinik Davos
- Pädagogische Hochschule Graubünden (PHGR)
- ibW Höhere Fachschule Südostschweiz
- Verband Schulleiterinnen und Schulleiter Graubünden (VSLGR)
- Schweizerische Fachgesellschaft ADHS
- adhs20plus
- elpos ADHS-Organisation

